

## Die Ausarbeitung des Kampfprogramms für 1985

(NW) In den Grundorganisationen der SED in Industrie, Bauwesen, Verkehr, Handel und in der Landwirtschaft werden gegenwärtig die Kampfprogramme zum Volkswirtschaftsplan 1985 ausgearbeitet. Sie sind ein konkretes Führungsdokument, mit dem die Genossen für das Planjahr ihr politisches Vorgehen bestimmen, damit der höchstmögliche Beitrag für die Stärkung unseres Staates erbracht wird. Sie helfen den Parteiorganisationen, hohe ökonomische Ziele anzustreben und zu realisieren, lenken die ideologische Arbeit auf die Klärung politisch-ökonomischer Grundfragen und fördern die Masseninitiative der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus.

### Wie sollten die Parteileitungen an die Ausarbeitung des Kampfprogramms herangehen?

- Es empfiehlt sich, das Kampfprogramm langfristig vorzubereiten und es konsequent auf die Schwerpunkte der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei zu richten.
- Gut bewährt hat sich, bereits mit der Plandiskussion in der Parteileitung Klarheit über die Haupttrichungen und den Inhalt des neuen Kampfprogramms zu schaffen und den reichen Schatz der Vorschläge und Erfahrungen der Werktätigen für die Erschließung von Reserven zu nutzen.
- Die Aufmerksamkeit der Leitung sollte sich darauf konzentrieren, die konkreten politisch-ideologischen Maßnahmen herauszuarbeiten, die zum Verständnis der Aufgaben notwendig sind, die 1985

von den Arbeitskollektiven gelöst werden müssen.

- Die Erfahrungen besagen, daß es besonders effektiv ist, in die Ausarbeitung des Kampfprogramms viele Genossen einzubeziehen. Die Parteileitung sollte deshalb Arbeitsgruppen bilden, die die politischen Lösungswege erarbeiten, auf denen die im Plan gestellten Ziele mit geringstem Aufwand zu erreichen bzw. zu überbieten sind.

- Damit es sich als ein wirksames Führungsdokument erweisen kann, müssen die im Kampfprogramm beschlossenen Maßnahmen derart konkret sein, daß daraus die APO und Parteigruppen ihre Schlußfolgerungen ableiten können. Auch soll das Kampfprogramm die Grundlage für zahlreiche individuelle Parteaufträge an die Genossen sein.

- Die Verantwortlichkeit und die Terminstellung für einzelne Aufgaben ist exakt festzulegen, damit eine monatliche Abrechnung in der Mitgliederversammlung möglich ist.

### Wie sollte die Diskussion des Entwurfs des neuen Kampfprogramms organisiert werden?

- Als richtig hat es sich erwiesen, bereits während der Ausarbeitung des Kampfprogramms die mit dem Leistungszuwachs verbundenen ideologischen, ökonomischen und organisationspolitischen Aufgaben gemeinsam mit den Wirtschaftskadern, den Genossen der BGL, der FDJ und den Bestarbeitern zu diskutieren.

- Die langfristige Vorbereitung des neuen Kampfprogramms läßt genügend Zeit, den Entwurf in den Parteigruppen bzw. APO zu beraten und die Vorschläge der Genossen einzuarbeiten.

- Es erleichtert die Ausarbeitung, wenn die Parteileitung sich mit der Kreisleitung konsultiert.

- Das Kampfprogramm zum Plan 1985 wird im Dezember in der Mitgliederversammlung beraten und beschlossen. Das Führungsdokument sollte so rechtzeitig vorliegen, daß es Grundlage für den Wettbewerbsbeschluß der Betriebsgewerkschaftsorganisation sein kann.

## Leserbriefe —

unserer Parteigruppenorganisatoren durch die Parteileitung hat sich die Parteiarbeit in den Parteigruppen weiterentwickelt. Unseren Genossen gelingt es zunehmend besser, offensive Diskussionen über die internationalen Ereignisse zu führen. Sie verbinden damit eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit zur Einstellung aller Kollegen auf die höheren Anforderungen. So entwickeln sie Kampfpositionen, die die Kollegen befähigen, ihren persönlichen Beitrag zur Erfüllung der im Kampfprogramm beschlossenen Zusatzverpflichtungen durch gezielte Initiativen in neuer Qualität zu leisten.

So sind die Kommunisten und die Werktätigen unseres Betriebes im bezirklichen öffentlichen Erfahrungsaustausch hohe Verpflichtungen eingegangen und führen den Kampf um ihre konsequente Verwirklichung. Alle Reparaturkollektive übernahmen zum Beispiel die Verpflichtung, die Anlagen so zu überholen, daß eine störungsfreie Laufzeit von 1100 Betriebsstunden erreicht wird.

Die Produktionskollektive verpflichten sich, vom ersten Kampagnetag an 100 Tonnen Rüben je Tag gegenüber dem Plan mehr zu verarbeiten. Auch der Aufruf der Brigade „Harder“ aus dem VEB Berliner Baureparaturen spornete

unsere Produktionskollektive an, um durch das Fahren von Höchstleistungsschichten zusätzlich abgepackten Weißzucker in 1-kg-Tüten in hoher Qualität der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. So konnte in der Hochleistungsschicht mit 86,4 t abgepacktem Weißzucker ein neuer Tagesbestwert erreicht werden. Die dabei gesammelten Erfahrungen wurden den Kollektiven zugänglich gemacht und verallgemeinert. Sie lösen ständig Impulse zu neuen Initiativen aus.

Walter Zießnitz  
ParteiSekretär im VEB Zuckerfabrik Artern